

II-6150 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

DIPL.-KFM. RUTH FELDGRILL-ZANKEL
BUNDESMINISTERIN FÜR UMWELT,
JUGEND UND FAMILIE
GZ. 70 0502/89-Pr.2/92

Wien, 25. Mai 1992

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates

Parlament
1017 Wien

2733 IAB
1992 -06- 01
zu 2823 IJ

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Christine Heindl und Genossen haben am 13. April 1992 eine schriftliche parlamentarische Anfrage mit der Nr. 2823/J, betreffend die in Österreich zur Zeit besonders aktiven Jugendreligionen, Psychokulte, Gurubewegungen, insbesondere "Scientology/Dianetics/Scientologoy-Kirche", an mich gerichtet, welche folgenden Wortlaut hat:

1. Gibt es Untersuchungen, wie weit Jugendliche und Kinder innerhalb der SC entsprechend der in Österreich geltenden Gesetze behandelt werden und ihre Freiheit genießen können?
2. Besonders schwierig ist erfahrungsgemäß der Ausstieg aus der SC aufgrund der massiven Einflußnahme und u.a. aufgrund fehlender Sozialkontakte bzw. Beratungsstellen.
Welche Einrichtungen gibt es, die helfen, den Ausstieg zu erleichtern? Wenn nein, werden Sie entsprechende Einrichtungen (rechtliche Beratung, psychologische und therapeutische Betreuung) schaffen?
3. Derzeit werden die Betroffenen auf den Verein Zur Wahrung der Geistigen Freiheit verwiesen. Gibt es eine Unterstützung von Ihrem Ministerium für diesen Verein? Wenn ja, in welcher Form, wenn nein, warum nicht?
4. Abgesehen von der vorliegenden Broschüre, welche Aufklärung erfolgt konkret von Ihrem Ministerium für Kinder und Jugendliche hinsichtlich SC und ähnlicher Gruppierungen?
5. Gibt es Untersuchungen bzw. Gutachten über die Auswirkungen der Lehre und der Praktiken der SC insbesondere auf Kinder und Jugendliche?

6. Gibt es eine entsprechende Aufklärung und Information über die SC und ähnliche Gruppierung für alle ihrem Ministerium untergeordneten Behörden? Wenn nein, warum nicht?
7. Sind Sie bereit, ein entsprechendes Expertenhearing auch in Ihrem Ministerium zu veranlassen? Wenn nein, warum nicht?

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu 1.:

Untersuchungen darüber, in wie weit Jugendliche und Kinder innerhalb der Scientology Church entsprechend den in Österreich geltenden Gesetzen behandelt werden und ihre Freiheit genießen können, sind mir nicht bekannt geworden.

Zu 2., 4. und 6.:

Im Bereich "Jugend" sind dem Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie keine Behörden nachgeordnet.

Aufklärung und Information, einschließlich Ausstiegshilfen, werden in entsprechenden Beratungen durch die Gesellschaft gegen Sekten und Kultgefahren (vormals Verein zur Wahrung der geistigen Freiheit), durch Jugendorganisationen, durch die im Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie eingerichtete Mobile Jugendinformation sowie durch die Landesjugendreferate geboten.

Zu 3.:

Die Gesellschaft gegen Sekten und Kultgefahren (vormals Verein zur Wahrung der geistigen Freiheit) wird von meinem Ressort seit dem Jahr 1987 finanziell unterstützt. Für den Aufbau der Beratungsstelle ist im Jahr 1987 ein Betrag von 120.000,-- S und im Jahr 1988 ein Betrag von 50.000,-- S zugewendet worden. Seit dem Jahr 1989 wird die Vereinigung für den laufenden Beratungsbetrieb mit jährlich 30.000,-- S unterstützt.

Zu 5.:

Das bei der Erzdiözese Wien angesiedelte "Referat für Weltanschauungsfragen" hat eine Schrift zum Thema "Scientology in Theorie und Praxis" herausgegeben. Darin werden die Auswirkungen der Lehre und der Praktiken der Scientology Church allgemein dahingehend beschrieben, daß das Gedankengebäude von Scientology eine in sich geschlossene Theorie sei, daß aber derjenige der sich diesen Gedankenführungen überläßt, sein bisheriges Wirklichkeits- und Daseinsverständnis verlasse und sich auf einen Weg begäbe, wo er ständig von fremder Führung abhängig sei.

Untersuchungen darüber, wie sich die geschilderte Lehre und ihre Praktiken insbesondere auf Kinder und Jugendliche auswirken, sind mir bis jetzt nicht bekannt geworden.

Zu 7.:

Das Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie unterhält laufend Kontakte mit Jugendorganisationen und anderen Stellen, die sich der in der Anfrage geschilderten Probleme annehmen. Ich bin gerne bereit, mit diesen Einrichtungen gemeinsam die Frage eines Expertenhearings zu prüfen.

